


























Radar Bulletin Juli 2019 (28.06.2019 – 25.07.2019)

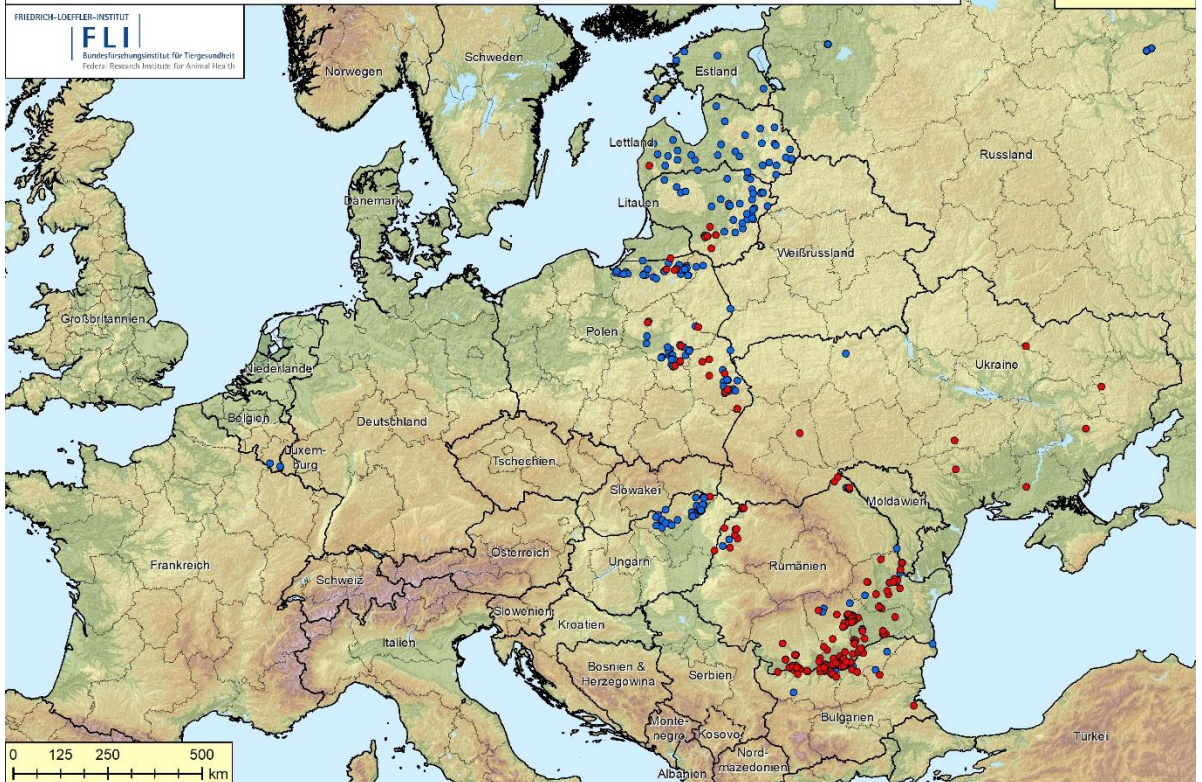
Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobeurteilungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Bei der vorliegenden Version handelt es sich um die öffentliche Ausgabe in Deutschland.

Gesichtete Quellen: [ADNS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#), [DIS-CONTTOOLS](#), [EFSA](#) und weitere.

Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

2 Mt	1 Mt	Akt.		Neue Meldungen
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Erster Ausbruch bei Hausschweinen in der Slowakei , weitere Fälle in Europa , Russland und Südostasien .
Kurzmeldungen und Aktualisierung der Meldungen vom Radar Bulletin Juni 2019				
			BT	Bluetongue (BT): Fälle von BTV-4 in Italien .
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Fälle in Marokko .
			TB	Tuberkulose (TB): Fälle in Frankreich .
			Kleiner Beutenkäfer	Kleiner Beutenkäfer: Kein neuer Fall in Italien .
			LPAI	Niedrigpathogene Aviäre Influenza (LPAI): Ein Fall von LPAI H5 in Dänemark , Fälle von LPAI H3N1 in Belgien .
-			EIA	Equine Infektiöse Anämie (EIA): Fälle in Österreich und Griechenland .
-	-		Tollwut	Tollwut: Ein Fall in Spanien (Exklave in Nordafrika).
-	-		WNF	West-Nil-Fieber (WNF): Ein Fall bei einer Schneeeule in Deutschland und Fälle bei Pferden in Griechenland . Fälle bei Menschen in Griechenland und Rumänien .


Afrikanische Schweinepest im Baltikum, Belgien, Bulgarien, Moldawien, Polen, Rumänien, Russland, Slowakei, Ungarn und Ukraine - Juli 2019 Datenquelle: ADNS / OIE (Stand: 25.07.2019 - 08:15 Uhr)


Situation

Abbildung 2: Vom 1. bis 25. Juli 2019 an ADNS gemeldete ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus- und Wildschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen werden von der [EU-Kommission](#) zur Verfügung gestellt.

Hausschweine

Die **Slowakei** hat am 24. Juli 2019 den ersten Ausbruch von ASP gemeldet. Betroffen ist eine Kleinhaltung in der Stadt Trebišov, im Südosten des Landes an der Grenze zu Ungarn.

Weitere ASP-Ausbrüche bei Hausschweinen wurden in den bereits betroffenen Gebieten **Europas** und **Russlands** festgestellt. In Europa sind die neuen Ausbrüche hauptsächlich auf **Bulgarien, Rumänien** und **Polen** beschränkt (Tabelle 1).

Im Juli meldete **Bulgarien** die ersten Ausbrüche für 2019. Die letzten waren im August 2018 aufgetreten. Die meisten wurden im Grenzgebiet zu Rumänien festgestellt. Während bisher nur kleine Haltungen betroffen waren, traten zwei der neuen Ausbrüche in Grossbetrieben auf. Ein Ausbruch in einer Kleinhaltung in der Region Burgas (Südosten des Landes) führte dazu, dass weite Teile Bulgariens zoniert wurden.

In **Rumänien** gab es im Juli 2019 eine massive Zunahme von Ausbrüchen. Sie traten hauptsächlich in kleinen Haltungen auf, von wo aus Tiere teilweise ohne legale Dokumente verkauft werden.

Moldawien bestätigte einen Ausbruch im Süden des Landes an der Grenze zu Rumänien.

In **Südostasien** wurden neue Ausbrüche aus **China, Vietnam, Laos** und **Kambodscha** gemeldet.

Wildschweine

Im Juli 2019 meldeten vor allem **Rumänien, Polen, Litauen, Lettland** und **Ungarn** neue ASP-Fälle bei Wildschweinen (Tabelle 1).

Belgien hat sich zum Ziel gesetzt, die Wildschweinepopulationen in allen Gebieten aus Teil II (Anhang des Durchführungsbeschlusses [2014/709/EU](#)) auszurotten.

Tabelle 1: Anzahl der an ADNS gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus- (rot) und Wildschweinen (blau) vom 1. Januar bis 25. Juli 2019.

	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli	
Belgien	0	76	0	195	0	94	0	58	0	44	0	9	0	2
Bulgarien	0	0	0	3	0	7	0	1	0	0	0	1	16	7
Estland	0	28	0	16	0	1	0	1	0	0	0	4	0	4
Lettland	0	87	0	22	0	10	0	9	0	16	0	16	1	32
Litauen	0	81	0	29	0	58	0	29	0	43	5	38	7	41
Polen	1	284	0	224	0	246	0	260	2	199	7	114	16	89
Rumänien	29	59	32	72	12	50	9	39	22	33	76	37	295	38
Slowakei	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Ukraine	3	0	3	4	1	1	5	2	3	0	4	0	6	0
Ungarn	0	104	0	148	0	226	0	155	0	62	0	37	0	40
Total	33	719	35	713	13	693	14	554	27	397	92	256	342	253

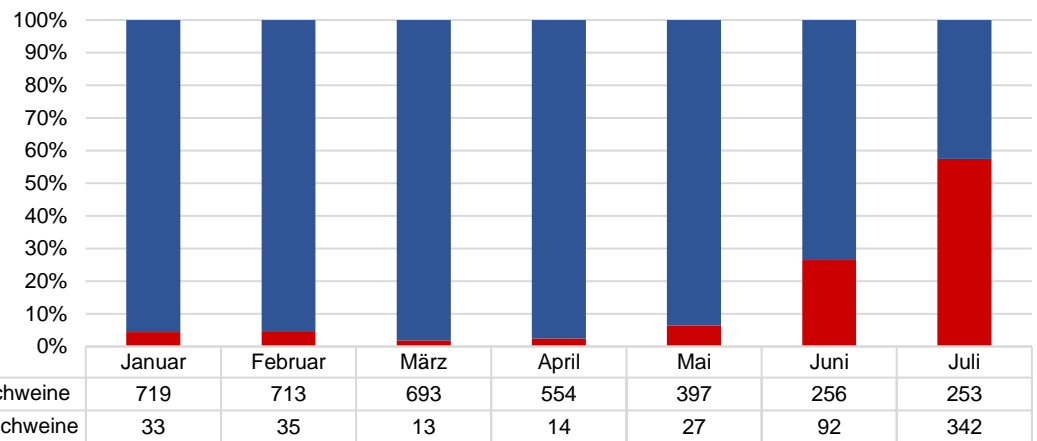


Abbildung 1: Anzahl der an ADNS gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus- und Wildschweinen vom 1. Januar bis 25. Juli 2019.

Kommentar

Hausschweine
Das ASP-Geschehen bleibt weiterhin dynamisch und beunruhigend. Im Juli 2019 wurden die betroffenen Gebiete in Bulgarien, Polen, Rumänien und Litauen erweitert. In der Slowakei wurden die Bekämpfungsmassnahmen gemäss Richtlinie [2002/60/EG](#) angewendet und Schutz- und Überwachungszonen festgelegt.

Wildschweine
Die Anzahl der Fälle hat in Europa seit Januar 2019 kontinuierlich abgenommen, die betroffenen Gebiete (u.a. in Polen und Bulgarien) haben sich jedoch vergrössert.

Dass die Gefahr eines Eintrags über infizierte Schweine- oder Wildfleischprodukte gross ist, zeigt ein aktuelles Beispiel aus Nordirland. Im Rahmen von Routinekontrollen wurde im Juni 2019 in illegal importierter Wurstware aus Asien DNA des ASP-Virus entdeckt. In Anbetracht der zahlreichen Direktflüge aus China und Ostasien nach Europa bilden illegal importierte, kontaminierte Produkte und deren unsachgemässe Entsorgung ein ernstzunehmendes Risiko für die geographisch sprunghafte Ausbreitung von ASP.

Die ASP-Situation in **Südostasien** bleibt besorgniserregend. Die neuen Ausbrüche deuten auf das Potenzial der Ausbreitung von ASP hin. Im Gegensatz zu China fehlen den betroffenen Nachbarländern und anderen Regionen zudem oft die nötigen Ressourcen zur Feststellung und Kontrolle der ASP.

Folgen für Deutschland

Ein ASP-Ausbruch in Deutschland hätte verheerende Folgen. Es wird eindringlich vor dem Mitbringen von Schweine- oder Wildschweinefleisch aus betroffenen Gebieten gewarnt. Das ASP-Virus ist extrem lange in der Umwelt haltbar, vor allem in Blut, Fleischprodukten und Kadavern. Tot aufgefundene Wildschweine sollten der zuständigen Veterinärbehörde, z.B. über das [Tierfund-Kataster](#), gemeldet werden.

Insbesondere Jäger werden aufgefordert, tot aufgefundene Wildschweine zu melden und Proben amtlich untersuchen zu lassen. In freien Gebieten kann die Früherkennung über Blut-Tupferproben erfolgen. Die Tupferentnahme wird im Merkblatt "[Früherkennung der ASP bei Wildschweinen](#)" beschrieben. Sie ist im Einzelfall mit der zuständigen Behörde abzustimmen. Schweinehalter sind zur strikten Einhaltung von Biosicherheitsmassnahmen (Verfütterungsverbot von Speiseabfällen, Zutrittskontrolle, Hygieneschleuse, sichere Umzäunung) aufgefordert.

Quellen / Links

[GOV.UK](#), [KVG](#), [FAO](#), [OIE-Wahis](#), [ProMED](#), [ADNS](#), [PAFF](#)

Für weitere Informationen siehe [BLV](#) und [FLI](#), EU-Kommission: [Karte mit geregelten Gebieten](#) und [interaktive Karte](#)



<p>Bluetongue (BT)</p>	<p>Da BTV-8 in Deutschland vorkommt, wird dieser Serotyp hier derzeit nicht beschrieben. Seit dem letzten Radar Bulletin Juni 2019 hat Italien zwei BTV-4-Ausbrüche nachgemeldet. Es ist damit zu rechnen, dass das Risiko der Übertragung in den kommenden Monaten ansteigt (siehe Risikobewertung FLI vom 26.04.2019). In Deutschland würde eine Ausbreitung von BTV insbesondere aufgrund von Handelsrestriktionen zu wirtschaftliche Einbußen führen. Eine Karte mit den Restriktionsgebieten in der EU und der Schweiz finden Sie hier. Welche Möglichkeiten es für das Verbringen von empfänglichen Tieren aus Sperrzonen gibt, können Sie hier nachlesen.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p>Maul- und Klauen- seuche (MKS)</p>	<p>Seit dem letzten Radar Bulletin Juni 2019 hat Marokko fünf Ausbrüche vom Mai 2019 nachgemeldet. Der Serotyp ist noch nicht bekannt. Für aus Algerien, Tunesien, Marokko und Libyen leer zurückkehrende Tiertransportfahrzeuge und -schiffe gelten die Reinigungsvorschriften gemäss Durchführungsbeschluss (EU) 2017/675. Die Gefahrenlage für Deutschland ist unverändert. Es besteht ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung aus Nordafrika und der Türkei, aber auch aus den grossen Endemiegebieten im restlichen Afrika und aus Asien.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p>Tuberkulose (TB)</p>	<p>Frankreich meldete im Juli 2019 vier weitere TB-Ausbrüche (<i>M. bovis</i>) in Rinderbetrieben. Sie wurden im Rahmen des nationalen Überwachungsprogramms festgestellt. Betroffen sind die Departemente Ariège, Gironde und Charente. Obgleich Deutschland, Frankreich, Österreich und die Schweiz amtlich anerkannt frei von Rindertuberkulose sind, kursieren Infektionen in der Rinder- bzw. Wildtierpopulation (primär <i>M. caprae</i>) auf niedrigem Niveau weiter. Den Überwachungsprogrammen kommt daher eine große Bedeutung zu. Der letzte TB-Verdachtsfall in Deutschland (<i>M. bovis</i>) wurde am 15. Juli 2019 aufgehoben.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p>Kleiner Beutenkäfer (<i>Aethina tumida</i>)</p>	<p>Im Juli 2019 meldete Italien keinen neuen Fund des Kleinen Beutenkäfers. Der Ende Juni 2019 in Sizilien gemeldete Ausbruch ist auf den illegalen Import von Bienenstöcken aus dem Endemiegebiet Reggio di Calabria zurückzuführen (PAFF-Präsentation). Importe bedeuten eine Gefahr der Einschleppung des Kleinen Beutenkäfers und sollten deshalb vermieden werden. Bienen, Hummeln, unverarbeitete Imkereinebenprodukte, gebrauchtes Imkereimaterial oder für den menschlichen Verzehr bestimmter Wabenhonig aus Kalabrien dürfen nicht nach Deutschland verbracht werden.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p>Niedrigpathogene Aviäre Influenza (LPAI)</p>	<p>Dänemark meldete LPAI H5 in einer Stockentenherde. Die Tiere waren klinisch gesund. In Belgien sind mittlerweile über 80 Geflügelbetriebe unterschiedlicher Produktionsrichtungen von LPAI H3N1 betroffen. Frankreich berichtete drei Fälle mit LPAI H3N1, die im Zusammenhang mit belgischen Geflügelzüchtern stehen. Da es sich bei diesen Serotypen nicht um H5 oder H7 handelt, sind gemäss EU-Gesetzgebung keine Massnahmen vorgeschrieben. Die Behörden können jedoch Massnahmen anordnen. In Belgien müssen seit Juli 2019 Tiere von betroffenen Betrieben getötet werden. Hochpathogene Aviäre Influenza (HPAI) wurde in Europa seit April 2019 nicht nachgewiesen.</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p>Equine Infektiöse Anämie (EIA)</p>	<p>Österreich meldete Ende Juni 2019 einen weiteren Fall von EIA bei einem Pferd. Das Pferd zeigte Fieber und Atemwegssymptome. Das Tier wurde getötet. Es gibt keine Hinweise auf einen Zusammenhang mit dem Fall in Bregenz (Radar Bulletin Juni 2019). Griechenland meldete drei positive Pferde, die im Rahmen des Überwachungsprogramms erkannt wurden. In Rumänien ist EIA endemisch. Auch in anderen europäischen Ländern tritt die Krankheit immer wieder auf (siehe auch Radar Bulletin Juli 2018). In Deutschland wurde der letzte Ausbruch im April 2018 festgestellt.</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p>Tollwut</p>	<p>Spanien meldete am 27. Juni 2019 einen Tollwutfall bei einem Hund in Ceuta, einer spanischen Exklave an der nordafrikanischen Küste (OIE). Im angrenzenden Marokko kommt die Tollwut bei Haustieren endemisch vor. Deutschland gilt seit 2008 offiziell als Tollwut-frei. Einzig seltene Fälle von Fledermaustollwut kommen vor.</p>	<p>○ ○ ●</p>



**West-Nil-Fieber
(WNF)**

Am 9. Juli 2019 wurde in **Deutschland**, Wittenberg, bei einer in einem Wildpark gehaltenen Schneeeule WNF bestätigt. In der gleichen Region war letztes Jahr erstmalig WNF bei Wildvögeln aufgetreten (vgl. Radar Bulletin [September 2018](#)). Dies lässt vermuten, dass das WNF-Virus in der Vogelpopulation überwintert hat.

Griechenland bestätigte zwei Ausbrüche von WNF bei Pferden ([ProMED](#)). Sie wurden im Rahmen der aktiven Überwachung festgestellt.

Weiterhin wurden die ersten sechs WNF-Fälle beim Menschen seit Beginn der WNF-Saison gemeldet, fünf davon aus **Griechenland** und einer aus **Rumänien** ([ECDC](#)).



Redaktionelle Mitteilungen



Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland jeweils in zwei unterschiedlichen Ausgaben, für das Veterinärwesen bzw. für die interessierte Öffentlichkeit. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes.

Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf [OPEN AGRAR](#) nachgelesen werden. Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter carolina.probst@fli.de zur Verfügung.